

# „Werde meistens unterschätzt“

**Nachwuchs-Wettbewerb:** 15-jährige Schlagzeugin aus Mühlacker erspielte sich in Karlsruhe den ersten Platz

PFORZHEIM. Die 15-jährige Schlagzeugin Bonnie-Sue Hagenlocher aus Mühlacker hat den Nachwuchs-Wettbewerb „Little Groover Competition“ gewonnen. Im Karlsruher „Jubez“ setzte sie sich gegen 20 männliche Konkurrenten durch.

Von PZ-Redakteur  
**Sven Bernhagen**

Zwar waren mit „Glow“ und „Puretonic“ in den vergangenen Wochen zwei Bands in der Region zu hören, bei denen Schlagzeuginnen den Takt angeben, aber Frauen am Schlagzeug sind trotzdem eher die Ausnahme, als die Regel. Wie sind die Reaktionen heute, wenn Bonnie-Sue erzählt, dass sie Schlagzeug spielt? „Ich werde meistens unterschätzt“, sagt die 15-Jährige. Aber spätestens wenn der Gegenüber sie spielen hört, wird sie nicht mehr belächelt: „Da kommt nachher voll das Staunen.“ Bonnie-Sue freut sich, wenn sie nach ihrem Frauennuntypischen Hobby ausgefragt wird.

## „Mir gefällt das Bumm-Bumm“

Was brachte sie zu den Drums? „Mir gefällt das Bumm-Bumm“, stellte Bonnie-Sue im Alter von neun Jahre fest, als sie mit ihren Eltern im Festzelt des Musikvereins saß. Kaum hatte sie diesen Satz ausgesprochen, wurde sie in den Schlagzeug-Unterricht gesteckt.

Seit sechs Jahren übt sie nun mit ungebrochener Begeisterung. Zur Zeit verbringt sie rund eineinhalb Stunden



**So sehen Sieger aus:** Bonnie-Sue Hagenlocher zeigt das Victory-Zeichen zu recht. Beim Nachwuchs-Wettbewerb in Karlsruhe hat die 15-jährige Schlagzeugin aus Mühlacker ihre männliche Konkurrenz in Grund und Boden getrommelt.

Foto: Privat

täglich mit den Stöcken in der Hand. Der Lohn für die harte Arbeit: Der erste Platz bei der „Little Groover Competition“, dem Karlsruher Nachwuchs-Wettbewerb für Schlagzeuginnen im „Jubez“. Als Bewerbung schickte Bonnie-Sue eine Demo-Kassette mit einem freien Schlagzeug-Solo an die Jury. Die 15-jährige aus Mühlacker konnte sich damit in ihrer Altersklasse gegen die rein männlichen Mitbewerber durchsetzen. Die besten Fünf durften beim Finale im Karlsruher „Jubez“ live vor Publikum und Jury ran. „Vor-

her war ich ziemlich aufgeregt, aber auf der Bühne war dann alles weg“, erzählt Bonnie-Sue. Souverän erspielte sie sich den Sieg mit dem fünfminütigen Solo. „Ich habe darauf geachtet, dass ein Spannungsbogen entsteht und eine Menge Dynamik reingepackt“, sagt sie über ihr Erfolgsrezept.

Das allein kann es doch nicht sein, oder? „Viele andere spezialisieren sich auf Rock, ich versuche möglichst vielseitig zu spielen“, sagt Bonnie-Sue. Dafür sorgt auch ihr Schlagzeug-Lehrer Lars Vollmer, der früher bei den

„Strombergern“ trommelte und jetzt mit der Band „After Eight“ in der Region zu hören ist. Verschiedene Rhythmen sind bei den Proben angesagt. Pop, Rock, Bigband, Latino oder Funk stehen auf dem Stundenplan. „Auf gummi-bezogenen Pads übe ich damit die Hände schneller werden“, erklärt Bonnie-Sue. Sind die Hände schwerer zu kontrollieren oder die Füße? „Die Schwierigkeit liegt für Rechtshänder eher darin, die komplette linke Seite zu kontrollieren“, sagt Bonnie-Sue.

Augenblicklich experimentiert sie mit Double-Bass-Elementen. „Da gibt es so viele Figuren“, schwärmt sie. Ihr Lieblings-Klang ist jedoch der „Rim-Shot“. Dabei trifft die Mitte des Stocks den Rand der Snare-Drum, das Ende trifft gleichzeitig das Fell. „Das knallt dann richtig schön“, klärt die junge Expertin auf. Außerdem spielt sie gerne Percussions – ein echtes Allround-Talent. Fällt ihr das Lernen und Üben schwer? „Nein, eigentlich nicht. Aber um Schlagzeug zu spielen, muss man den Rhythmus schon im Blut haben“, sagt die Realschülerin. Je weniger man davon habe, desto mehr müsse man letztendlich üben.

## „Es muss halt grooven“

Zum Beruf machen will Bonnie-Sue das Schlagzeug nicht unbedingt. Dass sie aber irgendwann mal auch noch Unterricht gibt, kann sie sich schon vorstellen. Augenblicklich habe sie jedoch nicht die Zeit dazu, sagt sie. Sie trommelt bei der Schul-Band der Mörike-Realschule in Mühlacker, beim Musikverein Enzberg, hilft beim Orchester einer Musikschule aus und spielt seit zwei Jahren bei der Pforzheimer Nachwuchsband „Tohuwabohu“. Dort tüfelt sie mit ihren vier Band-Kolleginnen leidenschaftlich gerne an neuen, eigenen Songs herum. Und was ist für sie das Wichtigste an der Musik? „Es muss halt grooven.“

Am Samstag, 13. November, ist Bonnie-Sue ab 20 Uhr mit „Tohuwabohu“ im Kupferdächle zu hören. Als zweite Band des Abends spielt „Four by one“.